

Präsident a. D. Dr.-Ing. E. h. Johann M. Lorenzen

ist am 16. Oktober 1972 kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres nach einer wenige Monate währenden Krankheit gestorben. Sein Werdegang und seine Verdienste sind vor zwei Jahren anlässlich seines 70. Geburtstages in Heft 20 dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt worden. Der dabei ausgesprochene Wunsch aller seiner Freunde, Kollegen und Mitarbeiter, daß es ihm vergönnt sein möge, noch eine Reihe von Jahren in ungebrochener Schaffenskraft und guter Gesundheit zum Nutzen der deutschen Küsten zu wirken, ist nur zu einem allzu kleinen Teil in Erfüllung gegangen.

Wenn er seine Aufgaben und Pflichten als Vorsitzender des Küstenausschusses Nord- und Ostsee, als Vorsitzender des Ausschusses für Küstenforschung in der Deutschen Kommission für Ozeanographie, als Koordinator des Schwerpunktprogrammes der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Sandbewegung im deutschen Küstenraum“ und auf manchen anderen Gebieten bis zuletzt vorbildlich wahrnahm, so geschah das nicht aus Ehrgeiz. Er hatte in den letzten Jahren mehrmals den Wunsch geäußert, einige dieser Aufgaben in andere Hände zu legen, war aber immer wieder von seinen Freunden gebeten worden, noch eine Zeitlang mit seiner einzigartigen Autorität und Erfahrung weiter zu wirken. Denn gerade in den letzten Jahren, in denen sich entscheidende Veränderungen in Bedeutung und Organisation der Küstenforschung und des Küsteningenieurwesens anbahnten, schien dies nötiger denn je zu sein.

Nun ist ihm versagt geblieben, das Ende dieser von ihm selbst geförderten Entwicklung absehen zu können, da bis jetzt noch nicht zu erkennen ist, wohin sie führen wird. Wenn ihn dies mit verständlicher Sorge erfüllt haben mag, so wußte er aber auch, daß jederzeit andere da sein würden, um die sich im Zuge der Zeit wandelnden Aufgaben in seinem Sinne und mit bestem Willen zu übernehmen. Und mit Genugtuung und Freude hat es ihn bis zuletzt erfüllt, daß sich inzwischen eine immer breitere jüngere Basis fähiger Mitarbeiter gebildet hatte, die – das Alte achtend und zugleich das Neue auf neuen Wegen suchend – gewillt waren und sind, den noch fernen Zielen näherzukommen.

Unsere Trauer um den Verstorbenen wird überglänzt von all dem, was er uns sichtbar und unsichtbar hinterlassen hat. Das wird denen, die ihn kannten, Ansporn sein, an die Gedanken dieses bescheidenen und dennoch wahrhaft großen Mannes der deutschen Küste in gleicher Redlichkeit anzuknüpfen und weiter nach besten Kräften an dem gemeinsamen Werk zu arbeiten.

Dr.-Ing. HANS LAUCHT